

# Der »Zwischenstadt« - Diskurs

Eine Analyse zwischen Wildnis, Kulturlandschaft und Stadt

Autor: Vera Vicenzotti

Verlag: transcript Verlag, Bielefeld 2011



1997 sorgte Thomas Sieverts mit seinem Buch „Zwischenstadt“ für reichlich Diskussionsstoff. Zwar hat sich der Arbeitsbegriff zur Auseinandersetzung mit dem suburbanen Raum seither in Fachkreisen durchgesetzt, die erhoffte Vertiefung der Diskussion um die Zwischenstadt blieb aber zunächst aus. Die Landschaftsplanerin Vera Vicenzotti, die zur Theorie und Ideengeschichte von Landschaft forscht, arbeitet in ihrer Publikation den Diskurs wissenschaftlich auf und will damit zum Dialog im Fachgebiet anregen.

Das 387 Seiten starke, minimal illustrierte Buch auf Deutsch ist in sieben Kapitel gegliedert. Nach einer ausführlichen Einleitung begründet die Autorin ihre Methodik wissenschaftlich und setzt sich mit der Vorgehensweise des Ladenburger Kollegs auseinander, welches die Qualifizierung des zwischenstädtischen Raumes zum Ziel hatte. Vicenzotti unterscheidet zwischen den „Gegnern“, die die Zwischenstadt ablehnen, den „Euphorikern“, die sie zwar wahrnehmen aber nicht mitgestalten und den „Qualifizierern“, die sie anerkennen und verbessern möchten. Diese Einteilung gibt einen ersten Überblick über den Fachdiskurs. Mit Hilfe der drei Lesearten, „Wildnis“, „Kulturlandschaft“ und „Stadt“, die jeweils den „Gegnern“, „Euphorikern“ und „Qualifizierern“ zugeordnet werden, versucht die Autorin die kulturwissenschaftliche Aufarbeitung des Diskurses zu betonen. Im nächsten Kapitel, dem eigentlichen Kern der Arbeit, wird ein Repertoire an Interpretationen zur Ordnung des Diskurses erarbeitet und die daraus gewonnenen Erkenntnisse anschließend genauer analysiert. Hierzu dienen wiederum die Themenkomplexe „Wildnis“, „Kulturlandschaft“ und „Stadt“, und es wird deutlich, dass die Positionen zur Zwischenstadt auf vielschichtigen weltanschaulichen Bezügen beruhen. Anhand verschiedener Kombinationsmöglichkeiten dieser Bezüge zeigt Vicenzotti, dass die vom Ladenburger Kolleg festgelegten, unterschiedlichen Positionen zur Zwischenstadt, sinnvoll sind und zum Verständnis des Diskurses beitragen. Anschließend nimmt sie eine Bewertung ihrer zuvor angeführten Argumentationslinie vor.

Die Thematik der Zwischenstadt und die daraus resultierende Frage, wie die Stadt zukünftig aussehen könnte, steht im Mittelpunkt der Diskussion zwischen Architekten, Landschaftsarchitekten, Städtebauern und Urbanisten. Vor allem die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit der Zwischenstadt, die im Buch deutlich herausgestellt werden, ist für dieses Fachpublikum interessant. Das Buch zeigt, dass sich die verschiedenen Haltungen zur Zwischenstadt nicht nur nach persönlichen Interessen richten, sondern vor allem in unterschiedlichen Ideologien verwurzelt sind und kulturellen Mustern folgen. Gleichzeitig verwirrt Vicenzotti viele fachkundige Leser, weil ihre Einteilung der Lesearten den Zwischenstadt-Begriff unnötig verkompliziert. Ob die vorgeblich eindeutigen Positionen tatsächlich existieren und ihre Wirksamkeit nachweisbar ist, bleibt ebenso fraglich wie die Bewertung der eigenen Argumentationskette im Fazit.

Für Experten und Berufseinsteiger bietet das Buch notwendiges Orientierungswissen als Ergänzung zur aktuellen Planungsdiskussion.